

Semco-Gruppe weiter im Aufwind

Die Herausforderungen des Marktes angenommen

Rund 31 Mio. DM hat die Semco-Glasgruppe aufgebracht, um in Neubrandenburg eines der modernsten Glasbeschichtungswerke in Europa zu errichten. Seit der Einweihung vor fast genau zwei Jahren sind weitere 5 Mio. DM in das Werk eingeflossen. Doch damit ist der Investitionskurs noch nicht beendet: Die sehr gute Kapazitätsauslastung, die Erweiterung der Produktpalette und die Erschließung neuer Zielmärkte im In- und Ausland machen eine dritte Investitionsphase notwendig. Ein eindrucksvoller Beweis für die gute geschäftliche Entwicklung innerhalb der Gruppe und für den gelungenen „Schachzug“ der beiden Geschäftsführer Rolf Sawatzki und Hermann Schüller, 1997 die beiden Firmengruppen Isoglas und Schüller Qualitätsglas in eine Holding-Gesellschaft zusammenzuführen und gemeinsam am Markt zu operieren.



Zeichnen für die erfolgreiche Unternehmens- und Produktpolitik der Semco-Gruppe verantwortlich: Rolf Sawatzki und Hermann Schüller

kungsgrad im nord-, ost- und westdeutschen Raum nachhaltig verbessert und sich heute zu einer festen Größe im Markt entwickelt. Zu den wichtigsten Entscheidungen nach der Fusion gehört nach wie vor, in Neubrandenburg ein Beschichtungswerk zu errichten. Von hier aus werden die eigenen Betriebe mit funktionsbeschichteten Gläsern beliefert. Und dabei soll es im wesentlichen auch bleiben. „Wir legen

großen Wert auf die weiterhin gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der europäischen Glasindustrie und wollen nicht als deren Konkurrenten auftreten“, erläutert Hermann Schüller, vornehmlich zuständig für Marketing, das Konzept. Zumal man sich über volle Auftragsbücher aufgrund der regen Nachfrage innerhalb der Gruppe nicht beklagen kann. „In diesem Jahr wird das Beschichtungswerk

Die Entwicklung der Semco-Glaskooperation mit Hauptsitz in Vechta kann sich sehen lassen: Im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete die Gruppe einen konsolidierten Gesamtumsatz von 160 Mio. DM, was einen Zuwachs von über 13 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 1997 entspricht. Für dieses Jahr rechnet die Geschäftsführung mit einem weiteren Anstieg auf 165 Mio. DM konsolidiert. Mit mittlerweile 16 glasverarbeitenden Betrieben und dem Glasbeschichtungswerk in Neubrandenburg hat die Semco-Gruppe ihren Flächendeck-



Sorgt für gleichbleibende Qualität: die Vakuum-Beschichtungsanlage von Leybold in Neubrandenburg

Glaselemente für Daimler-Chrysler in Sindelfingen: insgesamt 6500 m² Fassadenelemente produziert Semco für das neue Renommierobjekt
Bilder: Düppel



1,8 Mio. m² Wärmeschutzglas produzieren. Das Werk ist voll ausgelastet und arbeitet im 3-Schichtbetrieb.“

Umfangreiche Investitionen

In dem Neubrandenburger Werk wurden zunächst Funktionbeschichtungen, wie z. B. Wärmedämmschichten, Sonnenschutzschichten und kombinierte Beschichtungen für Wärme- und Sonnenschutz, produziert. 1998 erfolgte die Anschaffung eines Einkammer-StrahlungsOfens zum Vorspannen aller benötigten Glasarten. Bereits seit Jahren verarbeitet die Semco-Gruppe vorgespannte Gläser für den Innenbereich und Fassaden. Es lag also nahe, diese im eigenen Haus zu produzieren. „Eigentlich stellte sich schon kurz nach der Eröffnung des Werks heraus, daß es aus Gründen der notwendigen Flexibilität und kurzer Lieferzeiten erforderlich wurde, vor Ort Gläser vorzuspannen und – was die Fassadengläser angeht – diese auch als gehärtete Festmaße zu beschichten“, führt Rolf Sawatzki, der in der Geschäftsführung den technischen Part übernommen hat, rückblickend aus. „Um komplette Fassaden aus einer Hand anbieten zu können, war es ebenfalls notwendig, Fassadenplatten herzustellen.“ Daß in diesem Zusammenhang auch in die Bearbeitung von Kanten (Säumen, Schleifen, Polieren) investiert werden mußte, war eine logische Konsequenz. Insgesamt umfaßte die zweite Investitionsphase ein

Volumen von 4 Mio. DM. Dabei verteilte sich die Summe auf ESG-Ofen, Heat-Soak-Ofen, Kreuzbandschleifmaschinen, Einkantenschleifautomaten, Scheidautomaten, Walzenauftrag für Emaillierfarben mit anschließender Trocknungs- und Kühlanlage, doppelseitige Bohrmaschine und Horizontalwaschmaschine. Für das weitblickende und agile Geschäftsführer-Duo stehen die weiteren Planungen bereits fest. So wird die dritte Investitionsphase zum Jahresende mit einem Hallenneubau eingeleitet. Insgesamt ergibt sich dadurch ein Zuwachs an Hallenfläche von 4500 m² zu den bereits bestehenden knapp 9000 m². Alles in allem soll sich die Investitionssumme auf rund 8,5 Mio. DM belaufen. „Geplant ist die Herstellung von VSG, wobei mit einer Maximalgröße von 2500 × 3210 mm nur Spezialverbundgläser – A, B, C und D sowie VSG aus zweimal TVG – hergestellt werden sollen“, präzisiert Sawatzki. Dem immer stärker zu registrierenden Trend nach großflächigem Glasdruck will Semco mit der Anschaffung einer halbautomatischen Siebdruckanlage entsprechen. Ein geplantes, CNC-gesteuertes Bearbeitungszentrum wird aus zwei doppelseitigen horizontalen Schleifmaschinen und einer Portalbohrmaschine bestehen. „Die doppelseitige Portal-Glasbohrmaschine dient zum Bohren mehrerer Löcher an beliebigen Koordinaten in Glasplatten, ohne daß hierzu ein Einrichtungsaufwand erforderlich ist. Punktgehaltene Fassaden sind nur auf diesem Weg wirtschaftlich und unter Berücksichtigung der notwendigen sehr engen Toleranzen herzustellen“, so Sawatzki weiter.

Optimistischer Ausblick

Daß die Semco-Gruppe die Herausforderungen des Marktes annimmt und mit der technologischen Entwicklung in der Neubrandenburger Beschichtungsanlage entsprechende Lösungsangebote bietet, macht Sawatzki am Beispiel der Wärmeschutzbeschichtung $k_v = 1,1$ nach DIN 52 619 deutlich. Hier konnte eine Optimierung des g-Wertes erzielt werden, nämlich von 59 % auf 64 % bei einer auffallend besseren Farbneutralität. Aus Sicht des Technikers Sawatzki macht es übrigens wenig Sinn, sich an der k-Wert-Olympiade zu beteiligen. „Die Wärmeschutzverordnung von 1995 hatte die Flachglasindustrie gelehrt, die tatsächliche Leistung eines Glases bzw. Fensters mit dem äquivalenten k-Wert zu beziffern.“ Leider habe es die Glasindustrie bis heute nicht geschafft, Architekten, Bauherren und Bauämter aufzuklären. Die meisten seien immer noch in der reinen k-Wert-Betrachtung stehengeblieben. „Das geht soweit, daß Gläser, die einen schlechteren k-Wert als 0,7 W/m²K aufweisen, nicht einmal zur Zertifizierung im Passivhaus-Institut in Darmstadt zugelassen sind.“ Dabei sei die Wärmebilanz der im Markt angebotenen Isoliergläser mit k_v 0,7 W/m²K (DIN-Wert) nicht besser als die der Gläser mit einem k_v -Wert von 1,3 W/m²K (DIN-Wert).“ Nur daß der Preis der Gläser mit $k_v = 0,7$ um ein Mehrfaches höher liege. „Wir haben dem Rechnung getragen und neben einer optimalen Farbneutralität, bei Beibehaltung der Emissivität, die Lichttransmission und den g-Wert spürbar erhöht.“

Die getätigten und geplanten Investitionen in das Werk Neubrandenburg lassen noch einiges erwarten – sowohl was die technische als auch die wirtschaftliche Entwicklung der Semco-Gruppe angeht. Schon jetzt sei eine steigende Nachfrage, insbesondere aus den Ostseeländern, zu verzeichnen. Daß man im Inland bereits über eine hohe Reputation verfügt, dafür stehen zahlreiche Renommierobjekte, wie z. B. die Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin, das Polizeipräsidium in Hamburg oder die Filmhochschule in Potsdam.

Hilmar Düppel